

cercle - konzertreihe für neue musik

gefördert von: Kulturabteilung der Stadt Wien, GFÖM, BMUKK, SKE-Fonds



cercle 3/2016
Ensemble air borne extended



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

in Kooperation mit:
ÖGZM (Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik)

Sonntag, 4.12.2016, 19:30 Uhr
Off-Theater, Kirchengasse 41, 1070 Wien

Programm:

- | | |
|-------------------|---|
| Bernhard Geigl | <i>rupture dust</i> für Flöte, Blockflöten, Harfe und Cembalo (2016, UA) |
| Fernando Riederer | <i>airy years</i> für Flöte, Blockflöten, Harfe und Cembalo (2016, UA) |
| Elisabeth Harnik | <i>noisy pearl(s)</i> , Bearbeitung für Harfe und Cembalo (Fernando Riederer, airborne extended, 2016, UA) |
| Alexander Kaiser | <i>The difficulty of crossing a field II</i> für Bassflöte, Paetzold-Kontrabassflöte und Cembalo (2016, UA) |
| Bernhard Lang | <i>Monadologie XXIX: London in the rain</i> für Flöten, Blockflöten, Harfe und Cembalo (2014) |

Es gibt keine Pause.

InterpretInnen:

Ensemble air borne extended:

Gudrun Hartner, Harfe

Sonja Leipold, Cembalo / keyboard

Caroline Mayrhofer, Blockflöten

Doris Nicoletti, Querflöten

Interpretinnen

Gudrun Hartner, geboren in Kirchdorf/Krems, Studium Konzertfach- und Instrumentalpädagogik Harfe an der Musikuniversität Wien. Beschäftigung mit verschiedenen musikalischen Stilrichtungen (Klassik, Neue Musik, alpenländische Volksmusik) und der Geschichte der Harfe in Ostösterreich. Solo- und Kammermusikkonzerte in verschiedensten Ensembles, Substitutentätigkeit beim Tonkünstler-Orchester NÖ, dem Theater an der Wien, Radiosymphonieorchester, Mitwirkung bei der NeuenOperWien und beim Ensemble "die reihe".

Sonja Leipold, geboren in Villach, widmet sich als Cembalistin vor allem der zeitgenössischen, barocken und selten gehörten Musik. Seit ihrer Studienzeit (Querflöte & Klavier am Mozarteum, Cembalo an der Musikuniversität Wien) gastiert sie als gefragte continuo-Spielerin, als Mitglied unterschiedlichster Ensembles und Orchester und vor allem mit eigenen kammermusikalischen Projekten regelmäßig in Europa und Asien. Ihre vielseitige künstlerische Tätigkeit fand Niederschlag in CD- und Filmproduktionen und wurde mit diversen Preisen gewürdigt (u.a. internationaler Cembalowettbewerb Bologna 2011, Fideliowettbewerb Wien 2012, de Man-Wettbewerb 2012 Niederlande, Stipendium des Kulturministeriums 2009 & Landesmusikstipendium 2013, österreichische Kulturbotschafterin für zeitgenössische Musik 2016/17). Sonja Leipold unterrichtet seit 2015 an der Musikuniversität Wien und arbeitet als Dozentin & Korrepetitorin bei Masterclasses an der Bruckneruniversität Linz (mit Emma Kirkby), der Sommerakademie der Musikuniversität Wien und am Theater an der Wien (unter Nikolaus Harnoncourt). Siehe auch www.sonjaleipold.net

Caroline Mayrhofer, geboren in Innsbruck, Blockflötenstudium am Bruckner-Konservatorium Linz, Studium Blockflöte und Violoncello an der Musikuniversität Wien. Magistra artium Konzertfach Blockflöte mit einstimmiger Auszeichnung, Postgraduate am Conservatorium Amsterdam, Diplom cum laude, Stipendiatin beim Amherst-Early-Music-Festival/USA und bei der Stichting Musici van Morgen/NL. Lehrauftrag am Konservatorium Bozen. Wiederholt Preisträgerin beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, 2012 Preisträgerin beim Internat. Wettbewerb für zeitgen. Blockflötenmusik in Darmstadt/D. Zahlreiche Konzerte mit Neuer und Alter Musik als Solistin und in Ensembles in ganz Europa, Amerika, Asien. Mitwirkung bei CD- und Rundfunkproduktionen (RecRec, EMI digital, ORF, RAI, RTS).

Doris Nicoletti, geboren in Graz, Studium Querflöte am J.Hauer-Konservatorium Wiener Neustadt und an der Musikuniversität Wien, Magister mit Auszeichnung. Lehrauftrag an der Musikuni Wien. Teilnehmerin diverser Akademien (Lucerne Festival Academy mit Pierre Boulez, Centre Acanthes, Ensemble Modern Academy, Darmstädter Ferienkurse, Impuls- International Ensemble Academy, Jeunesse Modern. Mitglied des Duo Soufflé, Ensembles Platypus, Ensemble Mesostics. Als Substitutin beim Klangforum Wien Konzerte bei wichtigen Festivals (Salzburger Festspiele, Hamburger Ostertöne, Ruhrtriennale, Wien Modern, Steirischer Herbst, Lincoln Center New York, Berliner Philharmonie, Muziekgebouw Amsterdam, etc.).

Werkkommentare der KomponistInnen

Bernhard Geigl, *rupture dust*

Splitter, Späne, Staub und Dämpfe aus Trennungen und Brüchen. Aber auch Schmerz oder Nostalgie. Doch es handelt sich nicht um Trennungs-Musik, sondern zurück bleibt eine Leere, in die Neues will. Dieses Neue, aus Überresten, liebkost und ist hart, kümmert sich nicht. Hoffnung also! Wie geht man mit Unbekanntem um? Hochzeiten bei denen sich das Brautpaar oft gar nicht kennt, geschweige von den Gästen. Doch der Wille ist klar und rein.

Fernando Riederer, *airy years*

Es handelt sich um ein Auftragswerk des Air-Borne Ensemble für Ihre Österreichtournee 2017. Diese „vier Tänze“ sind eigentlich 7 kurze Stücke: 4 Tänze, ein Vorspiel, ein Zwischenspiel und ein Nachspiel. Jeder Tanz spiegelt – in unterschiedlichen Maße wieder erkennbar – ein Werk der Musikgeschichte wider, das zwischen 1911 und 1915 komponiert wurde. Es gibt aber keine Zitate, keine Collage oder Stilimitation, sondern Referenzen auf Form, Material oder allgemeine Konzepte der originalen Stücke. Die Vor-, Zwischen- und Nachspiele bilden den Rahmen und kommentieren die Tänze. So möchte ich mit unserer Wahrnehmung, Wiedererkennung und Verfremdung spielen. Und mit der uns immer wieder begegnenden Frage, wie sich unser Hören durch Wiedererkennung von Bekanntem orientiert.

Elisabeth Harnik, *noisy pearl(s)*

(Text von Sonja Leipold)

Der treffende Titel *noisy pearls* spricht für sich! Ursprünglich 2014 als Werk für Cembalo solo komponiert (und als solches auch regelmäßig aufgeführt) entstand 2016 eine Bearbeitung des Stücks für Harfe und Cembalo (von Fernando Riederer & airborne extended). Das von repetitiven Elementen, mäandernden Klangbändern und perkussiver Klangbehandlung geprägte Stück erzeugt Atemlosigkeit und einen großen musikalischen Sog. Dass dafür die Instrumente Harfe und Cembalo verwendet werden, mag nur zunächst als Widerspruch erscheinen – beide können gut und gerne sowohl mit „noisy“ als auch mit „pearls“ assoziiert werden.

Alexander Kaiser, *the difficulty of crossing a field II*

Linien geraten in Bewegung auf der Suche nach einem Ausweg. Zucken, prallen aneinander ab und verlieren nach und nach ihre Stabilität. Aus der Ferne kaum wahrnehmbar verändert sich die scheinbar innere Ordnung. Die anfänglichen Störungen im Kleinen werden größer, rauer, aufgewühlter. Den nächsten Schritt zu tun scheint unmöglich...

Bernhard Lang, *Monadologie XXIX: London in the rain*

(aus: Wikipedia-Artikel Bernhard Lang)

Langs Musik zieht ihre Anregungen aus den unterschiedlichsten Genres: Europäische Avantgarde des 20. Jahrhunderts, historische Europäische Kunstmusik, Jazz, Free Jazz, Rock, Punk, Techno, EDM (elektronische Tanzmusik), Elektronica, Elektronische Musik und Computergenerierte Musik. Lang erlangte Bekanntheit durch die Beschäftigung mit dem Phänomen der „Wiederholung“, im Werkzyklus „Differenz/ Wiederholung“, basierend auf der philosophischen Arbeit Gilles Deleuzes, wobei er die reproduzierende und DJ-Kultur beleuchtet und hinterfragt. Soziokulturelle Fragen werden dabei ebenso berührt wie der Musikkultur innewohnende Probleme. Ein weiteres Betätigungsfeld ist das „Recyclen“ historischer Musiken, welche Lang im Rahmen des Werkzyklus *Monadologie* mittels computergenerierter Verfahren Filter- und Mutationsprozessen unterzieht.

Vorschau auf die kommende Saison

Juni 2017:

Konzert im Off-Theater (Flöte, Viola, Klavier) mit Werken von Oleg Bogod, Nadav Cohen, Stefan David Hummel, Till Alexander Körber u.a.

Oktober 2017:

Filmmusikprojekt in einem Wiener Kino mit Werken von Pablo Anson, Roumen Dimitrov, Hannah Eisendle, Siegfried Friedrich, Judit Varga und N.N.

11. Dezember 2017, 19:30 Uhr:

Liederabend im Arnold Schönberg-Center Wien mit Georg Klimbacher, Bariton und Andreas Fröschl, Klavier; Moderation: Lukas Haselböck
Werke von Friedrich Cerha, Marcell Ivony (UA), Christoph Renhart (UA) und Arnold Schönberg

Genauere Informationen erhalten Sie auf www.lukashaselboeck.com/251/ – der laufend aktualisierten cercle Homepage – oder über unseren cercle-Newsletter.